



Pankreaskarzinom und chronische Pankreatitis

In Deutschland erkranken jährlich ca. 13.000 Patienten an einem Pankreaskarzinom (Krebs der Bauchspeicheldrüse).

Der Verlauf der Erkrankung ist dabei wesentlich von einer frühen Diagnose und der Möglichkeit zur Operation bestimmt. Gelingt es, den Tumor in einem frühen Stadium radikal zu entfernen, ist ein Langzeitüberleben möglich. Am häufigsten ist der Bauchspeicheldrüsenkrebs im Kopf der Drüse (ca. 70 %) lokalisiert.

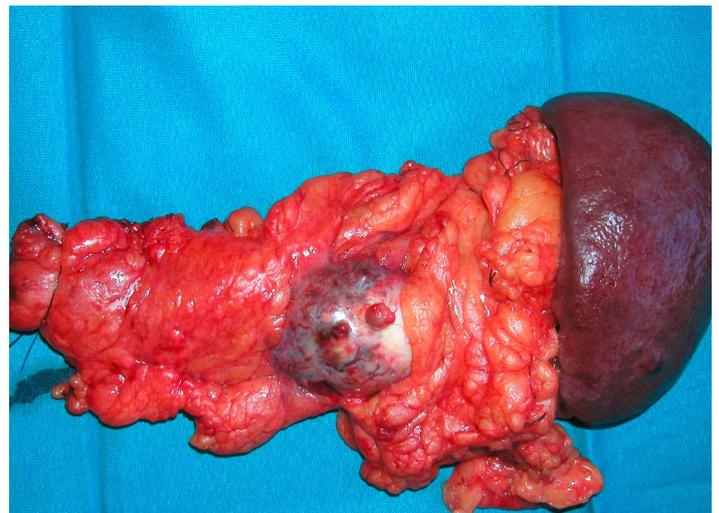
Die **chronische Pankreatitis** (Entzündung der Bauchspeicheldrüse) kann sich z. B. auf dem Boden eines Gallensteinleidens oder auch bei übermäßigem Alkoholgenuss entwickeln.

Symptome sind die regelmäßig wiederkehrenden Entzündungen mit z. T. schweren gürtelförmigen Schmerzen und Rückenschmerzen, Gewichtsabnahme und Gelbverfärbung der Haut bei Aufstau des Gallenganges.

Nicht selten kommt es zusätzlich zur Ausbildung von sogenannten Pseudozysten, die ebenfalls Druck auf das umliegende Gewebe ausüben.



Computertomografie des Bauchraumes:
Tumor des Pankreasschwanzes



Operationspräparat (Entfernung des Pankreasschwanzes und der Milz)



Welche Symptome macht der Bauchspeicheldrüsenkrebs?

Die Hauptlokalisierung der Tumore im Kopf der Bauchspeicheldrüse (nahe des Gallenganges) führt dazu, dass die Gelbverfärbung (Ikterus) der Haut, dunkler Urin und heller Stuhlgang Erstsymptome sein können. Diese Gelbverfärbung der Haut geht im Gegensatz zum Gallensteinleiden nicht mit Schmerzen einher, kann aber zu einem ausgeprägten Juckreiz der Haut führen.

Auf welche Diagnostik muss sich der Patient einstellen?

Nach Ultraschall des Bauchraumes werden zu meist eine CT oder MRT des Oberbauches und eine obere Endosonografie (innerer Ultraschall ähnlich einer Magenspiegelung) durchgeführt, um die genaue Lage und Größe des Tumors zu definieren.

Bei Verschluss der Gallenwege kann mit einer ERCP und Stenteinlage der Abfluss der Gallenflüssigkeit aus der Leber gewährleistet werden.

Im Labor erfolgt die Bestimmung des Tumormarkers: CA 19-9.

Was geschieht bei der Operation des Bauchspeicheldrüsenkrebses?

Die Operation mit kompletter Tumorentfernung wird beim Bauchspeicheldrüsenkrebs empfohlen.

Liegt der Tumor im Kopf der Bauchspeicheldrüse, muss er mit seinen Umgebungsstrukturen entfernt werden. Hierbei werden der Kopf der Bauchspeicheldrüse, der Zwölffingerdarm, die Gallenblase, der Gallengang und umgebende Lymphknoten entfernt und anschließend die Organe und Darmstrukturen erneut miteinander verbunden (pyloruserhaltende Pankreas-kopfresektion).

Bei Lage des Tumors im Schwanz der Bauchspeicheldrüse ist eine Pankreaslinksresektion, meist mit gleichzeitiger Entfernung der Milz notwendig.

Wie ist die Lebenserwartung bei dieser Erkrankung?

Der Krebs der Bauchspeicheldrüse ist sehr aggressiv. Durch frühzeitige Operation kann sich die Überlebenssituation/Prognose der Patienten verbessern.



Aktuelle Arbeiten thematisieren die Behandlung mit dem Ziel verlängerten Überlebens beim lokal nicht entfernbaren Pankreastumor durch Irreversible Elektroporation (IRE) in Kombination mit systemischer Chemotherapie.

Wissenschaftliche Studien verfolgen das Ziel, einen nicht operablen Tumor chemotherapeutisch zu verkleinern, um ihn dann operieren zu können.

Mit welchen Beeinträchtigungen ist nach der Operation zu rechnen?

Die Operation des Bauchspeicheldrüsenkrebses ist eine aufwändige Prozedur, die einen Krankenhausaufenthalt von ca. 14 Tagen bedingt. Nach der operativen Behandlung sind Verdauungsstörungen und eine Gewichtsabnahme möglich, die medikamentös behandelt werden können.

Nach ausgedehnter Entfernung des Pankreaschwanzes kann die Entstehung eines Diabetes mellitus provoziert werden. Nach Entfernung der Milz ist eine Impfung gegen bestimmte Krankheitserreger angezeigt, die ohne die Milz vom Körper des Patienten nicht mehr abgewehrt werden können.

Gibt es eine operative Behandlung der chronischen Pankreatitis?

Die Operation bei der chronischen Pankreatitis zielt vor allem darauf ab, durch Entfernung der verkalkten Strukturen aus dem Bereich der Bauchspeicheldrüse die Schmerzen zu beseitigen, eine normale Nahrungsaufnahme zu ermöglichen und den Aufstau der Gallenwege und lebersorgenden Blutgefäße aufzuheben.

Ebenso können die Pseudozysten mit Operationen oder Stenteinlagen entlastet werden.